

mitäinand – geistlich reifen

Wenn du genaue Zahlen suchst, die etwas über die Entwicklung der Christenheit in den ersten Jahrzehnten nach der Auferstehung von Jesus aussagen, dann gestaltet sich das ziemlich schwierig. Die ersten Christen haben ihren Fokus definitiv auf Menschen gelegt und nicht auf Statistiken. Paulus, der bekannte Apostel ist ungefähr 67.n.Chr. gestorben. Grobe Schätzungen gehen davon aus, dass es damals insgesamt zwischen 10'000 und 25'000 Christen gab. Am Ende des ersten Jahrhunderts waren es vermutlich gegen 50'000 Menschen, die sich zu Jesus gezählt haben.

Sicher ist, dass die Zahl der Christen permanent zugenommen hat. Das geschah trotz Widerständen. Einige vermuten sogar, dass die Zahl gerade wegen der Widerstände stetig anstieg.

Wenn du dich fragst, wie diese Entwicklung möglich war, dann findest du bald ein recht einfaches Prinzip, auf das wir später zu sprechen kommen. Soviel sei jetzt schon verraten: Es hat mit 2.Timotheus 2,2 zu tun.

Zuerst aber diese Frage: Wie werden aus Menschen, die zum ersten Mal etwas von Jesus hören, Menschen, die ihr Leben mit allem was sie haben und sind Jesus zur Verfügung stellen? Ich zeichne hier ein ganz grobes Schema einer geistlichen Entwicklung. Es geht im Wesentlichen um vier Hauptphasen. Die erste Phase ist die Zeit als „suchende Person“. Niemand wird als hingebener Christ geboren. Dazu braucht es einen Prozess. Bei mir haben meine Eltern wesentlich dazu beigetragen, dass ich mich schon relativ früh auf eine geistliche Reise begeben habe. Bei dir war es vielleicht eine Lebenskrise oder ein Freund, eine Freundin. Einige bleiben über viele Jahre suchende Menschen. Andere kommen relativ schnell

zum Punkt, an dem sie sich bewusst auf Jesus einlassen. Ich zeichne hier dieses Kreuz. Es markiert den Moment, an dem Menschen sich entscheiden, ihren weiteren Weg mit Jesus zu gehen. Einige können dafür ein ganz konkretes Datum nennen. Bei anderen ist es ein Prozess. So oder so wirst du schliesslich sagen können: „Ich habe die Phase als Suchender definitiv hinter mir gelassen.“

Damit beginnt die Phase als „lernende Person“. Erinnerst du dich an den Start deiner Ausbildung oder an den Anfang deiner ersten Stelle? Das ist eine ganz spannende Phase. Auch im Glauben. Alles ist neu: das Gebet, die Bibel, die Kirche, die anderen Christen. Dir tut sich ein ganz neuer Horizont auf. Es ist, wie wenn man zum ersten Mal eine neue Wohnung besichtigt. Meine Frau und ich haben das erst kürzlich gemacht. Es ist aufregend.

An diese Startphase schliesst die Phase als „wachsende Person“ an. Es ist wie beim Heranwachsen von Bäumen. Am Pflanztag ist die Aufregung gross. Dann gewöhnt man sich daran, dass da ein Baum steht. Aber es entwickelt sich etwas. Jetzt folgt die lange Phase des Wachstums. Bei Bäumen kann das viele Jahre dauern. Beim Leben mit Jesus ist das ganz ähnlich. Fast unbemerkt wächst etwas heran. Aber es wächst nicht von selbst heran. Wachstum ist möglich, weil der Heilige Geist mein Denken und Handeln immer mehr bestimmt. Deshalb ist das Gebet so wichtig: „Komm Heiliger Geist und zeige mir, welche Schritte du als nächstes mit mir gehen willst.“

Ich komme heute nur noch ganz selten in die Gemeinde, in der ich aufgewachsen bin. Wenn ich je und dann Leute von damals treffe, ist es aber höchst faszinierend. Ich

sehe Kollegen, die mit mir in die Sonntagsschule gegangen sind und heute zu den tragenden Personen dieser Kirche gehören. Zur Gemeindeleitung meiner damaligen Kirche gehören heute auch Menschen, die zum Teil noch nicht einmal geboren waren, als ich für mein Studium weggezogen bin. Das alles ist nicht von heute auf morgen entstanden, sondern über viele, viele Jahre des Wachstums. Es ist entstanden, weil Menschen bereit waren, viel Zeit und Kraft und Geld in die nächste Generation zu investieren.

Und während Menschen geistlich und charakterlich wachsen, während sie sich in andere investieren, werden sie fast unbemerkt zu „geistlichen Vätern und Müttern“. Menschen in dieser Phase wissen, wie man aus der Fülle, der Herrlichkeit und der Kraft Gottes schöpft und lebt. Von diesen Menschen gehen eine Faszination und gleichzeitig eine tiefe Demut aus. Es geht ihnen um Jesus und nicht um sich selber. Ihnen ist wichtiger, dass Jesus durch ihr Leben verherrlicht wird, als dass sie gesund oder stark sind. Ihnen ist wichtiger, dass sich Gottes Reich in der Kirche und der Gesellschaft ausbreitet als dass sie ihre beruflichen Ziele erreichen. Was die Bibel sagt, ist für sie entscheidender als ihre eigene Meinung. Ihre wichtigste Frage am Sonntagmorgen ist nicht: „Was bringt der Gottesdienst *mir*?“, sondern: „Wie kann ich mich in diesen Gottesdienst einbringen.“ „In welche Person möchte ich mich heute investieren?“

Das sind diese vier groben Phasen, die Menschen in ihrer geistlichen und charakterlichen Entwicklung durchschreiten. Und jetzt kommt das Beste: Mehr als du selber es dir je wünschen kannst, wünscht sich Gott, dass du auf deinem geistlichen Weg vorankommst. Mehr noch: Je weiter du auf dieser Reise vorankommst, desto mehr wird dir bewusst, dass es Gnade ist, einfach Gnade.

Es ist nicht einfach Glückssache oder Zufall, wie deine geistliche Entwicklung vorangeht. Und das führt uns zu der Bibelstelle, die ich am Anfang erwähnt habe.

2.Timotheus 2 Vers 2 oder wie ich es gerne abkürze: 2-2-2. Hier schreibt Paulus an Timotheus: *Was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehlt treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.* Das ist das Geheimnis, warum sich der Glaube an Jesus im ersten Jahrhundert so ausgebreitet hat. Und es ist das Geheimnis, wie sich der Glaube an Jesus auch heute noch ausbreitet. Wenn du dich als Christ bezeichnest, dann kannst du sicher sein, dass du genau von diesem Prinzip profitiert hast. Es ist total faszinierend, dass es von Jesus bis zu dir eine ununterbrochene Kette von Menschen gibt, die genau dieses Prinzip gelebt haben. So geht die Geschichte des Glaubens weiter von Generation zu Generation.

Wie funktioniert dieses 2-2-2-Prinzip? Hier steht zuerst: *Was du von mir gelernt hast vor vielen Zeugen...* Menschen, die auf ihrer geistlichen Reise vorankommen, lernen von anderen Menschen. Sprich: Sie haben Lehrer, Förderer, Freunde, Helfer oder wie sie auch immer heissen. Es sind Frauen und Männer, die auf ihrer geistlichen Reise schon etwas weiter vorangekommen sind und die sich jetzt in die Gruppe von Christen investieren, zu der sie gerade noch selber gehört haben.

Das 2-2-2-Prinzip ist nicht irgendeine Theorie. Bei 2-2-2 wird es sofort ganz konkret. Es fängt damit an, dass du die Namen der Menschen kennst. Und es beginnt damit, dass du für ganz konkrete Menschen zu beten beginnst. Du kannst nicht für alle Menschen beten und wahrscheinlich kannst du dir auch nicht alle Namen merken. Aber du kannst Gott darum bitten, dass er dir die Menschen zeigt, mit denen er dich in Kontakt bringen will. Und du kannst sicher sein, dass der Heilige Geist dir überraschende Begegnungen

schenken wird. Wenn du neu im Glauben bist, dann bitte Jesus um eine Begegnung mit einer Person, die im Glauben schon weiter ist als du. Vielleicht will Gott einfach, dass du den Namen dieser Person kennst und für sie betest. Vielleicht möchte Gott diese Person aber auch zu einer Förderin, einer Lehrerin oder einer Mentorin für dich machen.

Wenn du eine jüngere Person bist, dann bitte Gott darum, dass er dir eine Begegnung mit einer älteren Person schenkt. Gut möglich, dass Gott einfach möchtest, dass du diese Person kennenlernst und sie ehrst. Wenn du eine ältere Person bist, dann bitte Gott um die Begegnung mit einer jüngeren Person. Vielleicht möchte Gott einfach, dass du dank dieser jüngeren Person die nachkommende Generation besser verstehst. Vielleicht will er dich für diese Person aber auch zu einem Förderer oder einem Sponsor machen. Wer weiss. Es wird auf jeden Fall spannend werden. Sicher ist, Gott möchte die Generationen miteinander verbinden. Alles fängt damit an, dass du von jemand anderem lernst. *Was du von mir gehört hast...* Geh davon aus, dass die Person, von der du lernst, nicht bei YouTube zu finden ist, sondern eine real existierende Person aus deinem persönlichen Umfeld, wahrscheinlich sogar aus deiner Kirche ist. Gott liebt es, die Menschen aus einer Kirche auf diesem Weg miteinander zu verbinden.

Ich bin überzeugt, dass die allermeisten von uns ein ehrliches Verlangen haben, geistlich voran zu kommen. Der erste Schritt dazu heisst: Suche dir Förderer, Lehrerinnen, Helfer oder Mentorinnen, von denen du etwas lernen kannst. Werde konkret. Sprich Leute ganz persönlich an: „Können wir uns in regelmässigen Abständen miteinander treffen? Ich möchte geistlich und charakterlich vorankommen.“ Es geht nicht darum, dir einen Trainerstab aufzubauen. Es geht darum, Freunde zu finden, die dich geistlich begleiten, fördern und ab und an auch fordern.

Für den zweiten Schritt müssen wir noch etwas weiterlesen: *Was du von mir gelernt hast vor vielen Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.*

Geistlich vorankommen wirst du dann am effektivsten, wenn du das, was du gelernt hast, an andere weitergibst. Auf unserem Schaubild sieht es fast ein bisschen wie ein Widerspruch aus: Du kommst dann am besten voran, wenn du dich um die kümmerst, die noch nicht so weit sind wie du.

Ich muss es noch pointierter ausdrücken: Du wirst ab einem gewissen Punkt nur noch geistlich vorankommen, wenn du dich in andere investierst. Wenn du nur auf deine eigene geistliche Entwicklung fokussiert bist, wird deine geistliche Reise ins Stocken kommen. Das ist die geistliche Tatsache hinter der schockierenden Feststellung, dass viele Christen geistlich nicht richtig vorankommen und vor allem nie in die Reife von geistlichen Vätern und Müttern hineinfinden.

Du kannst sehr schnell einer Illusion aufsitzen, wenn du deine geistliche Entwicklung einschätzt. Ob du eine Sache wirklich verstanden hast, wird erst klar, wenn du versucht, diese Sache jemand anderem so zu erklären, dass er oder sie es wiederum einer anderen Person verständlich erklären kann. Von dem spricht Paulus hier.

Ob du verstanden hast, was Bekehrung wirklich ist, wird sich dann zeigen, wenn du es jemand anderen erklärst. Ob du verstehst, was Gnade ist, kannst du leicht herausfinden, indem du es jemandem aus deinem Umfeld verständlich machen willst. Einen Suchenden wird es möglicherweise brennend interessieren ob du ihm mit wenigen Sätzen erklären kannst, was der entscheidende Unterschied zwischen dem Christsein und anderen Religionen ist. Erkläre es ihm.

So läuft es in allen Phasen. Es ist eine ganz irrige Meinung, dass nur der Prediger oder jemand ganz Besonderes in der Gemeinde

lehren kann. Unser Potential mag unterschiedlich sein. Aber alle von uns können auf ihre Weise Lehrerinnen oder Lehrer sein. Sicher ist: Du wirst in deiner geistlichen Entwicklung sprunghaft vorankommen, wenn du anfängst das, was du bereits verstanden hast, an andere weiterzugeben.

Mir scheint, dass es unter uns Christen an dieser Stelle eine falsche Zurückhaltung gibt. Und wahrscheinlich war das schon bei Paulus und seinem Umfeld so. Deshalb spricht er dieses 2-2-2-Prinzip an: *Was du von mir gelernt hast vor vielen Zeugen, das befiehlt treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.*

Ist das wichtig? Ja, es geht hier um einen absolut zentralen Aspekt deiner Glaubensentwicklung. Noch wichtiger ist, dass uns das nicht nur rein verstandesmässig klar ist. Es muss konkret und ganz praktisch werden. Alles fängt mit dem Gebet an. Bitte Gott, dass er dir zeigt, durch welche Personen er dich in deiner aktuellen Glaubensentwicklung voranbringen will. Das muss nicht eine Person sein, die dich für den Rest deines Lebens begleitet. Vielleicht kann dir diese Person einfach die nächsten Schritte aufzeigen. Bete für diese Person. Und wenn du einige Tage für diese Person gebetet hast, dann spricht diese Person direkt an. Frage: „Kann ich mich zwei oder dreimal mit dir treffen, ich möchte gerne von dir lernen.“ Es wird sich zeigen, ob diese Person dich auch bei den nächsten Schritten begleiten wird, oder ob das schon wieder eine andere Person ist. Du wirst feststellen, dass du geistlich in Fahrt kommst, wenn jemand in dich investiert.

Wenn klar ist, wer dein geistlicher Förderer oder deine Lehrerin ist, dann schreite zum nächsten Gebet. Bitte Gott, dass er dir zeigt, in welche Person du dich investieren sollst. Bete so lange, bis dir Gott eine konkrete Person zeigt. Vielleicht musst du zuerst den Namen dieser Person lernen. Schreibe dir

den Namen auf. Bete weiter für diese Person. Bete nicht so lange bis alles klar ist. Der Teufel liebt es, ständig neue Unsicherheiten zu streuen: „Habe ich überhaupt etwas zu sagen?“ „Was soll man von mir schon lernen können?“ Sprich die Person, die dir Gott aufs Herz gelegt hat, an: „Ich würde dir gerne einige geistliche Wahrheiten erklären. Ich möchte dich geistlich begleiten. Wollen wir uns einmal treffen.“ Triff dich mit dieser Person. Die nächsten Schritte werden dann schon klar werden.

Ist das alles nicht eine verrückte Sache. Ja, das ist es. „Ich kann doch nicht einfach auf jemanden zugehen.“ Doch, das wirst du können, weil du vorher schon für diese Person gebetet hast.

Ich glaube, dass Gott auf der Suche nach Frauen und Männern ist, die bereit sind, sich in andere Personen zu investieren. Und ich glaube, dass Gott jetzt schon sieht, wie sich dein Glaubensleben entwickeln wird und welche Freude, Kraft und welchen Segen du dabei erfahren wirst.

.....
Viva Kirche Romanshorn
Gott und Menschen begegnen
Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Viva Kirche Romanshorn, 2026
Predigt: Martin Maag, 10.05.2026
Kontakt: martin.maag@vivakirche.ch